

mehr und häufiger als die meisten anderen deutschen Schriftsteller des 11. Jh. von sich selbst und seiner Familie zu berichten liebt. Den Tod des Grossvaters und der Grossmutter, die Vermählung des Vaters, den Tod der Mutter, die Zahl der Kinder, die sie geboren hat, und derer, die sie überlebten, die Geburt eines Bruders Werner und dessen Pilgerfahrt ins heilige Land, seine eigene Geburt und seinen Eintritt in die Klosterschule erzählt Hermann nicht etwa kurz, sondern mehrfach mit besonderer Ausführlichkeit unter Angabe genauer Daten; ja noch weiter zurück verfolgt er sein Geschlecht: zu 955 nennt er unter den in der Lechfeldschlacht Gefallenen den Grafen Reginbald 'meiner Grossmutter Bertha Vaterbruder' und zu 1006 hat er Worte hohen Preises für einen Reichenauer Mönch, der seiner Mutter väterlicher Oheim war. Wenn Hermann auch der Verfasser von S wäre, so müsste es wohl die Redseligkeit des Alters sein, bei ihm früher zu Tage getreten, als den Jahren nach zu erwarten wäre, die aus diesen Aeusserungen in H spräche; denn in S findet sich von alle dem noch nichts; nur ein einziger Name aus Hermanns Geschlecht wird genannt, der des Grossvaters Wolfrat I., und von dem heisst es in S zu 1010 nur: *Wolveradus comes obiit IIII. nonas martias*. Während Hermann sich in H also ausdrückt: *'Senior Wolferadus comes, paternus avus meus, vir clemens et iusticiae tenax, inter suosque praeclarus IIII. non. martii iam senex moritur'*, fehlt in S jede Andeutung, dass der hier genannte Graf zu dem Verfasser der Chronik in irgend welchen Beziehungen gestanden habe¹.

1) Gerade diesen Unterschied zwischen S und H bei der Erwähnung Wolfrats I. habe ich schon früher (SS. XIII, 61 f.) gegen die Autorschaft Hermanns von S geltend gemacht. Dieterich I, 37 lässt dies Argument natürlich nicht gelten. Er meint, die Worte 'avus meus' hätten recht wohl in der Vorlage von S stehen können — aber an eine solche Vorlage (das Handexemplar Hermanns) glaubt ja Dieterich II selbst nicht mehr — und er fragt dann weiter: 'Wie kommt aber der einfache Schwabengraf, den nur S und H kennen, in die verlorene Quelle, in der sonst derartige Notizen unter keinen Umständen gestanden haben können? Wer hatte Interesse an ihm? Vielleicht das ihm benachbarte Kloster Reichenau, in dem unsere Vorlage muthmasslich aufgezeichnet wurde? In seinen reichhaltigen Schenkungs- und Totenbüchern fehlt der Name Graf Wolferads. Oder der Verfasser der verlorenen Excerptensammlung? Allerdings, wenn er ein Verwandter des Grafen, etwa sein Enkel Hermann der Lahme war!' Ich habe diese Stelle ganz hierhergesetzt, weil sie für Dieterich charakteristisch ist. Drei Seiten früher (I, 34) war die Stelle in anderem Sinne verwandt, da hiess es: 'Hermanns Grossvater, der Nachbar des Stiftes Reichenau, war hier sicherlich weit eher bekannt als